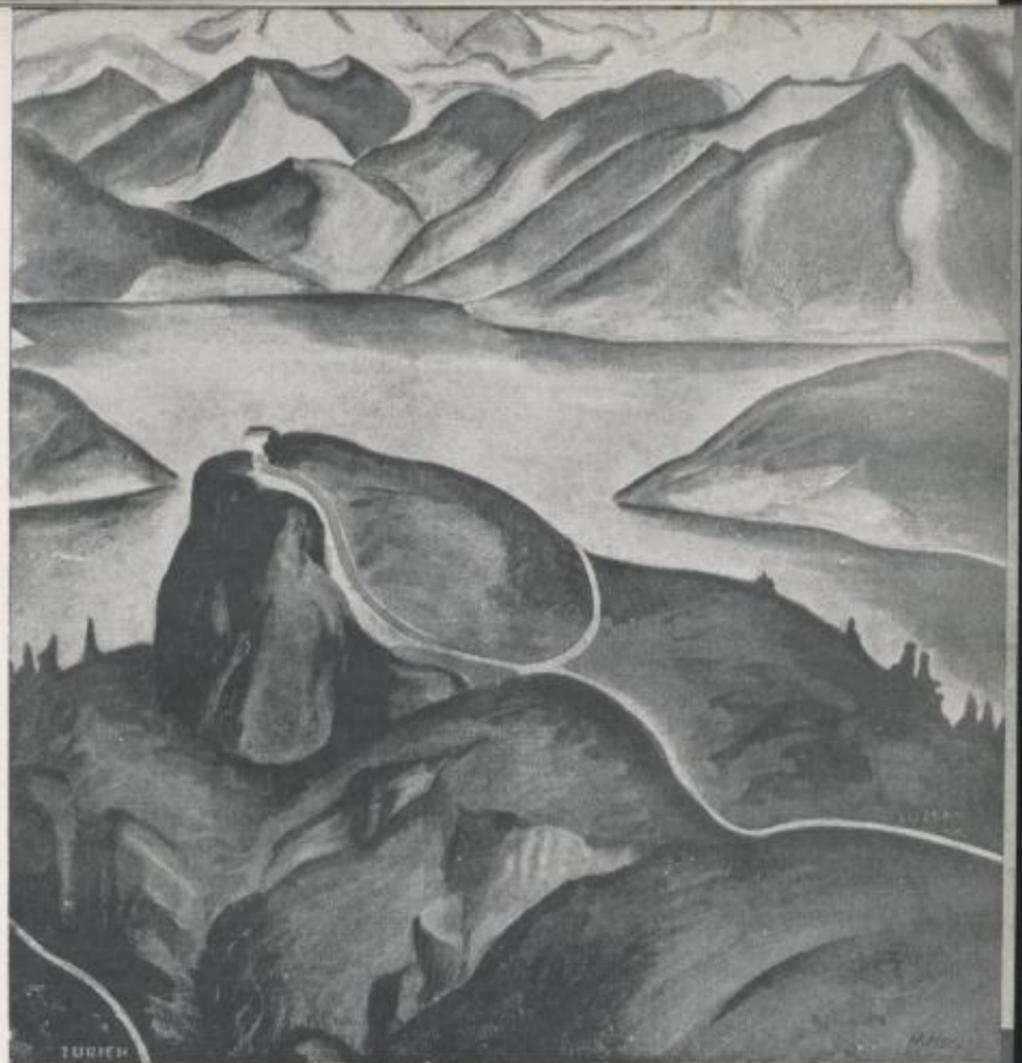


fen und mit den in unbeachteten und außerhalb jeglichen Verkehrs liegenden unzureichenden Plakatierungsmöglichkeiten aufzuräumen. Formschöne, zweckmäßige und dem Stadtbild angepaßte Anschlagflächen und Säulen wurden in und an den belebten Verkehrsstraßen und Plätzen der Städte und Gemeinden errichtet und zwar in enger Zusammenarbeit mit den Behörden, die sich dem Hinweis, daß der Plakatschlag wichtiger Dienst an der Oeffentlichkeit ist, nicht verschlossen haben. Plakatsäulen und Tafeln sind Wegweiser und Führer für Einheimische und Fremde. Dort orientiert man sich über die Vielzahl der kulturellen Veranstaltungen, wie Vorträge, Theater, Konzerte usw. Aus dieser Einstellung heraus wurden die besten Plätze für das Anschlagnetz freigegeben. Daß darüber hinaus der Markenartikel-Industrie und anderen Wirtschaftskreisen diese hervorragende Werbemöglichkeit zur Verfügung gestellt wird und sich die Städte daraus eine willkommene Einnahme verschaffen, ist eine Selbstverständlichkeit und ein sehr gesundes Prinzip, weil diese Einnahmen es den Gemeinden erst ermöglichen, ihre Eigenwerbung im Interesse der Einwohner und der ansässigen Industrie durchzuführen. Da jeder Pfennig, der aus der Werbung eingenommen wird, auch wieder zum gleichen Zweck zur Ausgabe gelangt, schließt sich der Kreis und es wird ein hohes Maß an Arbeit und Kapital zum Nutzen des Volksganzen aufgewandt.

Die gestellte Aufgabe verlangte einen großen Rahmen, wenn sie nicht von vornherein zur Bedeutungslosigkeit verurteilt sein sollte, denn erst die Ausbreitung der Idee auf eine möglichst große Anzahl Städte und Gemeinden konnte die erhoffte Wandlung und Sauberkeit im Anschlagwesen bringen und es ergab sich von selbst, daß immer mehr Stadtverwaltungen den Anschluß suchten, weil die

**Gute Ware  
und  
gute Plakate,  
dann mangelt es  
niemals an Käufern!**



*Suisse* **RIGI** *Schweiz*

Beispiel Schweizer Verkehrswerbung.



**SCHWEIZ**

**ENGELBERG**